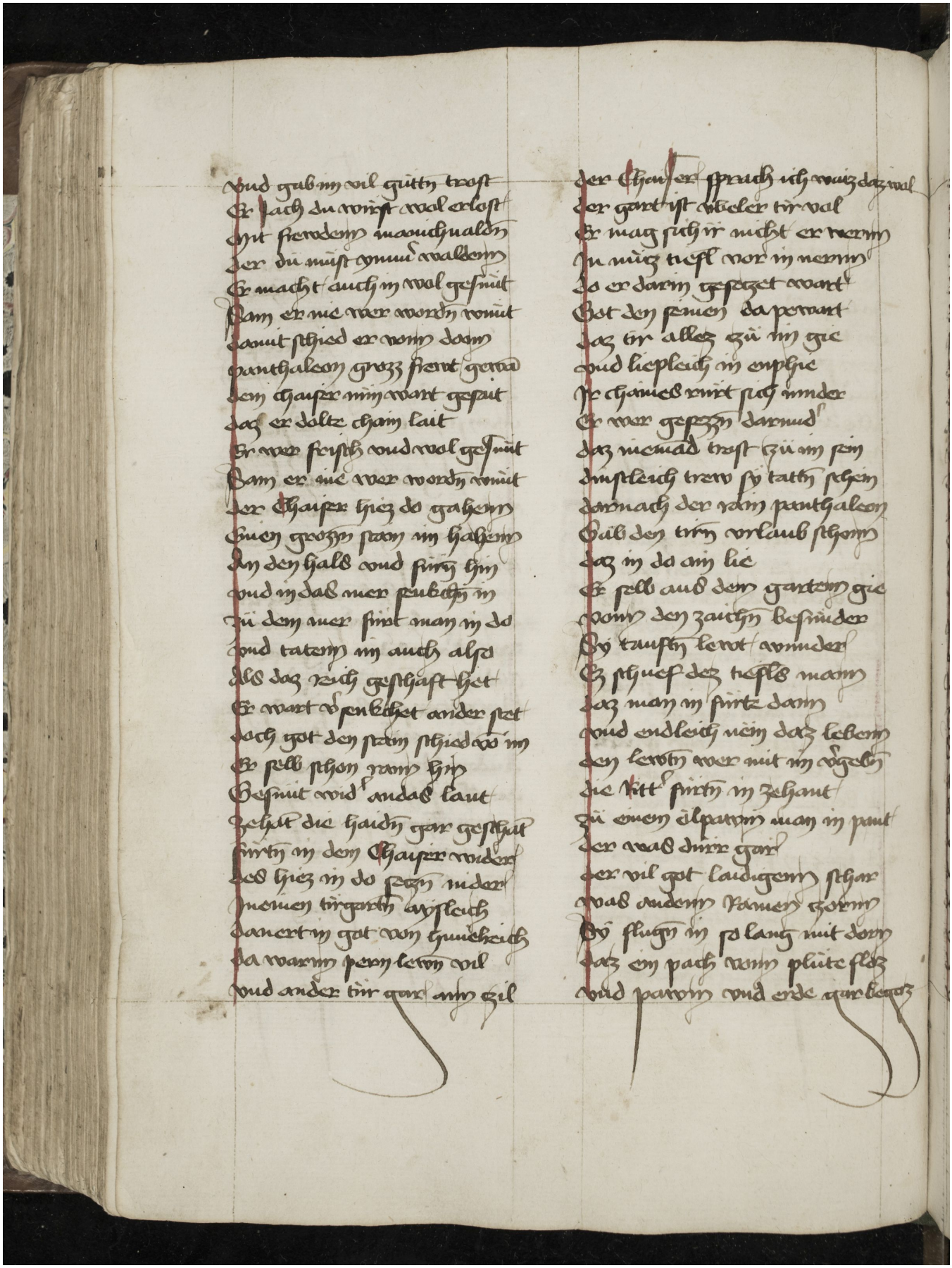
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



vnd gub my vil gutten trost
Er sprach du wirst wol erlost
mit sterkem manichualden
der du mist vnmuͤ walden
Er macht auch my wol gemut
Sam er nie wer worden vnmut
Damit schied er vom dann
Panthaleon grozz sterk gewan
den chaiser mit wart gepat
daz er dolte cham laut
Er war freyth vnd wol gemut
Sam er nie wer worden vnmut
Der chaiser hiez do grabem
Einen grozzen stain in haben
An den hals vnd sinkt hin
vnd in das mer peubeth in
Zu den mer sind man in do
vnd tatem im auch also
Als daz reich geschaft het
Er wart vberlebet ander stet
Auch got den stain schied vo im
Er selb schon vom hin
Gemut vnd das laut
Geht die haidn gar gestaut
Sinkt in den chaiser wider
Der hiez in do sezzen nider
Menen tirgarth aufleuch
Danert in got von hunicheuch
Da warm peym leben vil
vnd ander tir gar am zil

Der chaiser sprach ich wiz daz wol
Der gart ist vbeler tir val
Er mag sich ir nicht er wern
Zu mizz tiefl vor in nern
Do er darin gepezet wart
Get den pinen da perwart
Daz tir alles zu im gie
vnd liepleich im enphie
Sie chamen mit sich under
Er war gepezzn darnud
Daz niemad trost zu im sein
Dmpleich trew sy tatten schein
Darnach der rain panthaleon
Gab den tirn vrlaub schon
Daz in do ain lie
Er selb aus dem garten gie
Vom den zaichn besunder
Sy tauften le vt ainander
Es schuef des teufls mann
Daz man in sintz dann
vnd endleich nein daz leben
Den leuten wer nit in vgeben
Die sitt sinkt in zehant
Zu einen elpaum man in pant
Der was dirr gar
Der vil got laudigem schar
Was andem stamen storm
Sy slugen in so lang mit dorn
Daz ein pach vom plute flez
vnd paum vnd erde gar begez